



Projektendbericht 2019

17.02.2020

DSA Stephan Dangl, Projektleiter

Fördernehmer ist die Karl Landsteiner Gesellschaft – Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung. Das Projekt hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden.

Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

Projektteam

Projektleiter & Plattformkoordinator (Leiter der Brücke im NÖ Heilpädagogischen Zentrum Hinterbrühl)

- DSA Stephan Dangl

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- DSA Robert Zimmel (Sozialarbeiter KJPP Hinterbrühl)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Evaluation

- Mag. Markus Mayerhofer, B.A. (Fachgebiet Sozialarbeit, BH Baden)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (Mitglied der Beratergruppe Neuwaldegg)

Projektmitarbeit

- Prim. Dr. Judith Noske (Leitung KJPP Hinterbrühl)
- Mag. Alexandra Kunerth (Fachbereich Inklusion, Diversität & Sonderpädagogik)
- DSAⁱⁿ Brigitte Winter (Sozialarbeiterin KJPP Hinterbrühl)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts an der inhaltlichen Arbeit des Projektteams geändert (siehe Vorberichte). Stephan Dangl hat seit 2019 die Projektleitung von Prim. Dr. Rainer Fliedl übernehmen, da sich dieser in den wohlverdienten Ruhestand begeben wird. Wir freuen uns, dass Prim. Dr. Judith Noske ins Projektteam dazugestoßen ist.

2018: 01.02.; 20.03.; 03.05.; 04.06.; 06.11. (& diverse andere Treffen in Subgruppen)

2019: 08.01.; 05.03.; 09.04.; 30.04.; 04.06.; 17.09.; 26.11.



Klausur

2019: 30.08.-31.08.

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattfortmtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Rollenklärung in Bezug auf das neue Projektteammitglied Prim. Dr. Judith Noske
- Unterstützung im Know-How-Transfer an andere Netzwerke, welche sich zurzeit in Niederösterreich bilden – z.B. intensive Mitwirkung an einer Klausur der NÖ Kindernetzwerke

Die Klausur fand unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden war.

Plattform

Treffen: 18.01.; 21.03.; 07.06.; 04.10.

Die Plattfortmtreffen finden 4x im Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation. In diesem Jahr wurde ein Fokus auf die bessere Integration der Bezirksnetzwerkttreffen in die Plattform und vice versa gelegt. Einerseits wird den KoordinatorInnen der Bezirksnetzwerkttreffen bei den Plattfortmtreffen mehr Zeit eingeräumt, und auf der anderen Seite wurde sichergestellt, dass die relevantesten Informationen aus der Plattform an die Bezirksnetzwerke ergehen.

Des Weiteren hat ein moderiertes Treffen der Bezirksnetzwerk-KoordinatorInnen stattgefunden, um den hohen Standard zu halten bzw. weitere Standards zu erarbeiten.

Folgende Inhalte wurden besprochen bzw. abgestimmt:

- Alle Teilprojekte laut Projektantrag (Berichte: siehe unten)
- Netzwerktagung
- Neuorganisation Hilfswerk
- Heimaufenthaltsgesetz
- Umstrukturierungen
 - GS-Abteilungen; insbesondere GS6/GS7
 - LK-Holding
 - NÖGUS
- Normkostenmodell
- Erfahrungsbericht: Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland; Vergleich zu Österreich

Kindernetzwerktagung

Treffen in Vorbereitung für die Tagung 2019: 31.01.; 25.03.; 30.04. & diverse Subgruppen-Termine

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 180 Personen – neuer Rekord!

Am 24. Mai 2019 fand am Gelände des Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl die 12. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel statt (siehe Beilage). Die Entwicklung dieser Tagung fand ihre Ursprünge in der zweitägigen Klausur des Projektteams, in welcher das Lob, aber auch die Kritik der Teilnehmenden aus dem Vorjahr eingearbeitet wurde.

Nach dem sehr kreativen, aber auch sehr aufwendigen, Tagungsdesign aus dem Vorjahr haben wir uns dazu entschlossen, die Tagung dieses Jahr eher wieder „Klassischer“ aufzubauen. Nichtsdestotrotz haben wir wieder Projektteam-fremde Personen in die Organisation der Tagung mit eingebunden, konkreter Personen aus der Plattform. Dieses Vorgehen zahlte sich aus unserer Sicht aus, da die Plattform über diesen Weg eine aktivere Gestaltungsrolle im Prozess einnehmen konnte. Es wurde weiters besonders auf die Einhaltung der Datenschutzrichtlinie nach DSGVO geachtet.

Eingeführt wurde die Netzwerktagung mit einer kurzen Begrüßung durch Projektleiter Prim. Dr. Rainer Fliedl und DSA Stephan Dangl.



Danach hielt eine „alte Bekannte“ des Kindernetzwerks Industrieviertel, Dr.in Elizabeth Baum-Breuer, einen Vortrag über ethische und gesellschaftliche Aspekte von „Kindern im Zwischenraum“. Sie führte das Thema in die Breite und gab persönliche Anekdoten zum Besten. **Sie merkte an, dass sich Anna Freud bei uns im Kindernetzwerk Industrieviertel sehr wohlgefühlt hätte.** Elizabeth Baum-Breuer hatte als junge Studentin das enorme Glück, noch bei Anna Freud praktizieren zu haben. Sie vergleicht die Stimmung bei den damals durchgeführten „Conferences“ – in unserem Verständnis „Fallbesprechungen“ – mit den Kindernetzwerktagungen wie folgt:

„Die gesamte Atmosphäre war angeregt, neugierig, verständnisvoll, ernsthaft – und humorvoll. Irgendwie eine Atmosphäre wie hier bei den Netzwerktagungen, die offensichtlich bei mir diese etwas nostalgische Anekdote hervorgerufen hat. Sie bringt mich bei einem hoffentlich noch wachen Publikum zu meinem Schlusssatz und zu meiner Hauptaussage:

Alle heute anwesenden Personen sind aktiv am Erhalt und dem weiteren Ausbau des Kindernetzwerkes für den Schutz und für die Förderung des Wohlergehens für Kinder, Jugendliche und Familien engagiert.“

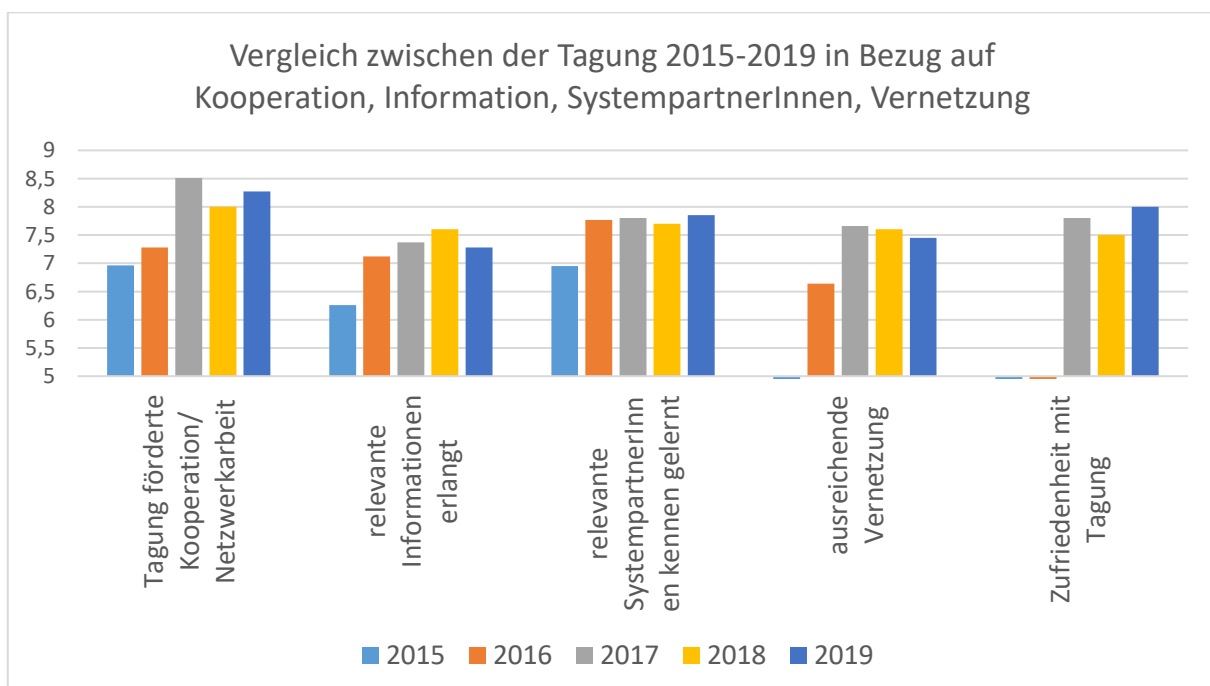
Es ist dies ein wichtiger - aber keineswegs selbstverständlicher - Beitrag für die Stabilität der Gesellschaft in Österreich.

Nach diesem anschaulichen Beginn stellten Dr. Martin Schnetzer (Gesundheit), DSA Mag. (FH) Claudia Aufreiter (Kinder- und Jugendhilfe) und SD Lorena Thür BEd (Bildung) für ihren jeweiligen Arbeitsbereich fest, wo es in ihrem System „hakt“ – konkret, welche Kinder und Jugendlichen aus ihrer Sicht nicht gut versorgt werden. Wir bedanken uns für die Offenheit und den Mut, sich trotz der schwierigen Thematik auf die Bühne gestellt, sowie die Fragen des Publikums beantwortet zu haben.

Nach der Pause wurden Kleingruppen gebildet, um Kinder und Jugendliche im Zwischenraum zu präzisieren. Am Ende wurden die Resonanzen der Gruppen im Plenum zusammengestellt.

Das jährlich wiederkehrende Evaluationsdesign bringt erhebliche Vorteile in der Interpretation der gesammelten Daten. So ist aufgefallen, dass im Vergleich zu den Vorjahren nur sehr wenige Personen aus dem Bereich der Beratungsstellen, als auch aus dem Schulbereich, teilgenommen haben. Es ist fraglich, ob hier die Umstrukturierung des Hilfswerks – der wohl größte Träger für Beratungsstellen im Industrieviertel – eine gewisse Rolle gespielt hat. Dies wird weiter zu beobachten sein. Schulen sollten wieder mit einem konkreten Thema, eventuell auch über Teilprojekte, für eine Teilnahme an einer Kindernetzwerktagung gewonnen werden.

Für einen Überblick wird in der folgenden Abbildung der Vergleich zwischen den einzelnen Netzwerktagungen von 2015-2019 angeführt. Die Netzwerktagung wurde wieder außergewöhnlich gut bewertet und weist in allen relevanten Parametern einen hohen Punktescore auf. Noch nie waren die TeilnehmerInnen mit einer Tagung so zufrieden wie mit dieser!





Bezirksnetzwerktreffen

Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert.

Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2018 mit folgender Häufigkeit statt:

Baden: 4 Treffen/Jahr

Bruck an der Leitha: 4 Treffen/Jahr (+ 4 Treffen/Jahr in Schwechat)

Mödling: 4 Treffen/Jahr

Wr. Neustadt: alle 6 Wochen mit Sommerpause

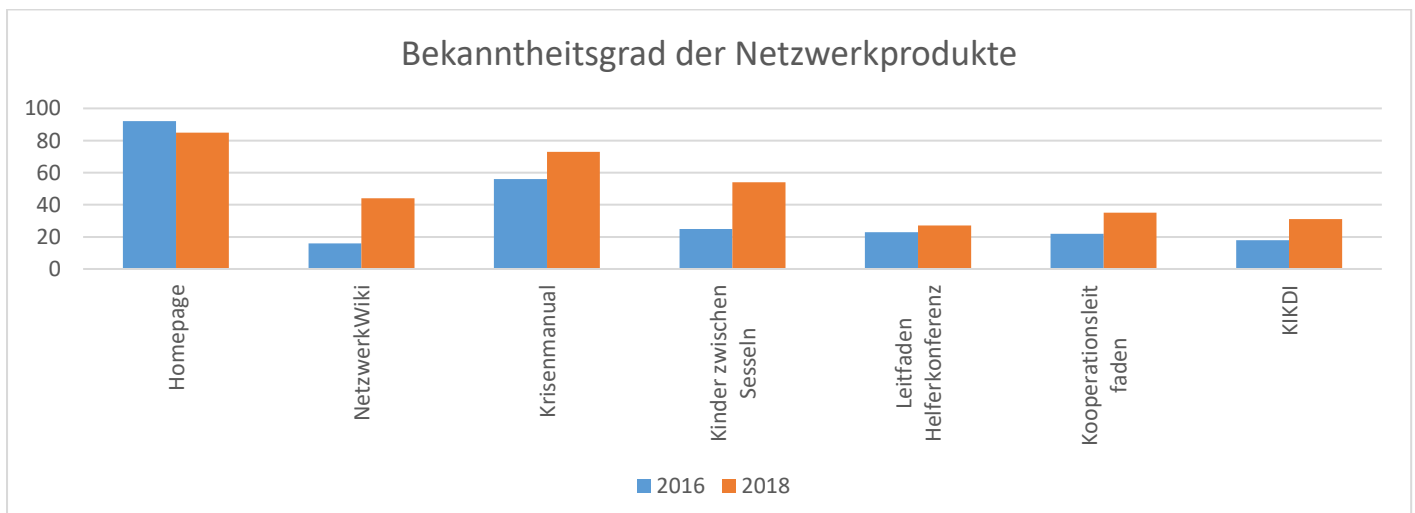
Neunkirchen: 2x/Jahr – wird demnächst auf 5x/Jahr ausgebaut!

Auch im Jahr 2019 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen in der Regel je nach Größe des Bezirkes ca. zwanzig bis **über sechzig (!) Teilnehmende pro Treffen**, pro Jahr also bis zu 800 Teilnahmen aus bis zu 200 Institutionen. Dabei tauschen sich die professionell Helfenden neben dem oben Genannten zusätzlich zu rund zwanzig Schwerpunktthemen jährlich aus. 2019 gab es in den Bezirken unzählige Schwerpunktthemen, unter anderem **altersspezifische Gruppen** (0-6 Jahre; schulpflichtige Kinder; Jugendliche & Junge Erwachsene), **Extremismus**, **Kinderschutz** (sexueller Missbrauch; physische & psychische Übergriffe), **spezifische psychische Erkrankungen** (Drogen, selbstverletzendes Verhalten), **das soziokulturelle Erleben von AfghanInnen** – um nur ein paar Themen zu nennen – sowie viele weitere aktuelle Anliegen, welche zu Jahresbeginn erhoben oder aber auch kurzfristig eingebracht werden. Im Bezirk Neunkirchen konnte im Wechsel 2019/2020 eine weitere Bezirksnetzwerkkoordinatorin gefunden werden, welche weitere Treffen veranstalten wird und das Konzept erneuern wird.

Das Projektteam hat jedem Bezirksnetzwerk ein eigenes **Budget zur Selbstverwaltung** zugewiesen. Dies soll für mehr Flexibilität sorgen und den Stellenwert der Bezirksnetzwerke, sowie der Arbeit der KoordinatorInnen, heben. Am 22.03.19 hat ein moderiertes **Treffen der BezirksnetzwerkkoordinatorInnen** stattgefunden, um die Qualität zu halten bzw. zu heben. Hierbei wurde auf „blinde Flecken“, „corporate identity“ oder den Austausch von guten/schlechten Moderationsdesigns geachtet.

Dieses Jahr hat keine ausführliche Evaluation stattgefunden, weshalb an dieser Stelle einzelne Ausschnitte aus dem letzten Jahr präsentiert werden:

Es ist sehr erfreulich, dass der Bekanntheitsgrad der Produkte massiv gesteigert werden konnte. Dies trifft insbesondere auf die Kindernetzwerk-Wiki zu. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass es im Jahr 2016 große Probleme mit der Erreichbarkeit der Wiki gegeben hat, da diese ein Botnetzangriff außer Gefecht gesetzt hat. Es zeigt, dass eine funktionierende Infrastruktur für den Bekanntheitsgrad und die (auch von den TeilnehmerInnen der BNT so wahrgenommene) Funktion als Informationsdrehscheibe von immenser Bedeutung ist.



Es ist auffällig, dass die Institutionen aus dem Arbeitsmarkt- und Ausbildungsbereich (für Jugendliche) voll und ganz in den Bezirksnetzwerken angekommen sind, wenn nicht sogar die Treffen ein Stück weit „dominieren“. Rund um das Gesetz zur



„Ausbildung bis 18“ sind wichtige Ressourcen für diese Zielgruppe entstanden, was jedoch auch dafür sorgt, dass jüngere Kinder teilweise aus dem Fokus gelangen. Das Kindernetzwerk Industrieviertel steuert diesbezüglich entgegen, indem es z.B. Spezialthemen für 0-6-Jährige durchführt. Ebenfalls auffällig ist die niedrige Teilnehmerate von SozialarbeiterInnen aus Bezirksverwaltungsbehörden. Eine mögliche Erklärung wäre hier, dass sich die Relevanz der Treffen aufgrund der genannten Veränderung verringert hat. Statistisch kann dies jedoch aufgrund der geringen Personenanzahl nicht untermauert werden.

Kombiniert man die Ergebnisse aus der Evaluation zur Netzwerktagung 2018 & 2019 mit jenen der Evaluation zu den BNT, so verbringen die Teilnehmenden ca. 4-7% ihrer Arbeitszeit für Netzwerkarbeit & Kooperation. Sie kooperieren im Schnitt mit ca. 4 verschiedenen Institutionen pro Woche, wobei sie in 40-50% aller Fälle auf andere Institutionen angewiesen sind. Bezirksnetzwerktreffen sind der „melting pot“ aller psychosozial Arbeitenden einer Region und bündeln spezifisches Fachwissen, welches entweder formell über Vorträge vermittelt oder informell in den Pausen eingeholt wird. Der geflügelte Satz in den Bezirksnetzwerktreffen lautet: „Hast du noch kurz Zeit?“, sodass Fachliches gleich über den kurzen Weg besprochen wird.

Die hohe Zufriedenheit der Treffen wird aber nur dadurch erreicht, indem eine übergeordnete Instanz (in diesem Fall: Plattform/Projektteam) Qualitätsmanagement betreibt und bei netzwerkgefährdenden Entwicklungen rechtzeitig eingreift. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse scheint dies dem Kindernetzwerk Industrieviertel auch im Jahr 2018/2019 sehr gut gelungen zu sein!

Erhalt und Weiterentwicklung der Homepage

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Im Jahr 2019 funktionierte die Netzwerkinfrastruktur zuverlässig und reibungslos. Nichtsdestotrotz zeigt sich, dass das Layout nach und nach veraltet erscheint, was anhand der zunehmend negativen Rückmeldungen an das Projektteam bemerkbar wird.

Die Kritik beinhaltet folgende Punkte:

- nicht abgestimmt auf Tablets/Smartphones (46% der User greifen über Android/iOS zu, Tendenz stark steigend)
- veraltetes Layout; hässliches Logo
- unübersichtlich
- Anmeldung für die Netzwerktagung sorgt für Probleme an PCs des Landes NÖs

Hinzu kommt, dass die gewählte Programmiersprache (Drupal) für Laien nicht einfach zu durchschauen ist, um neue Inhalte hinzuzufügen. Dies führt das Projektteam zu dem Schluss, dass die Homepage nach über 12 Jahren erneuert werden sollte. Publikationen können ebenfalls nicht übersichtlich dargestellt werden.

Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) verwendet. Der Vergleichszeitraum wurde von 01.01.-31.10. gewählt, wobei jeweils 2019 vs. 2018 verglichen wird.

- **Nutzerzahl:** 3350 vs. 3160 **(+6%)**
Davon nutzten ca. 60% die Website aus Wien und ca. 30% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen, wobei diese für knapp 90% der Userzahlen verantwortlich sind (größte andere Gruppe: Deutschland). Diese Verhältnisse haben sich über die letzten Jahre nicht geändert, was ein guter Indikator für die Zuverlässigkeit der Daten ist.
- **Sitzungen:** 4193 vs. 4125 Sitzungen **(+2%)**
- **Seitenaufrufe:** 11904 vs. 11770 **(+1%)**

Hinzugefügte Inhalte

- Film Systemsprenger – Einladung & Fotos
- Neue Publikationen, Berichte, Fotos & Videos über die Kindernetzwerktagung 2019
- Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke und der Netzwerktagung
- neue Listen für kostenlose/geforderte Angebote im Bezirk – alle Bezirke sind nun komplett
- Neue Publikation: "Mühsam ist der Weg: Kooperationsvertrag als Basis der Zusammenarbeit". Von: DSA Stephan Dangl. (siehe Anhang)



Umsetzung der Teilprojekte

a.) Beratungsstellen

Problemstellung: In den Beratungsstellen und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz gibt es unterschiedliche diagnostische und therapeutische Angebote. Diese sind weder untereinander noch den anderen Zuweisern deutlich. Dies führt bei Eltern und Professionist*innen zu Fehlzweisungen und Irrwegen, die eine passende Unterstützung und Hilfe für Kinder erschweren.

Auftrag: Austausch zur Entwicklung von Angeboten der einzelnen Einrichtungen. Klärung von Zuweisungskriterien und Übergaben. Austausch zur Entwicklung von gemeinsamen diagnostischen Standards und basalen Versorgungs- und Behandlungsalgorithmen.

Im Jahr 2015 entstand in der KJPP das Bedürfnis nach besserer Vernetzung mit häufig benötigten Kooperationspartner*innen. Es wurden Vertreter*innen von Einrichtungen im Industrieviertel eingeladen, die geförderte Beratung, Psychotherapie oder Psychologische Diagnostik anbieten. Konkret waren dies: NÖ-Hilfswerk Familienberatungszentrum Baden, Mödling, Bruck und Wiener Neustadt, Caritas Familienzentrum Baden und Wiener Neustadt, KIWOZI ambulant und Ambulatorium des VKKJ Wiener Neustadt/Neunkirchen. Seit März 2015 bis zum Berichtszeitraum (02.2020) fanden 9 Treffen in ungefähr halbjährlichem Rhythmus in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl, einmal in der Außenstelle Wiener Neustadt, statt. Aus dem dort formulierten Bedarf entstanden Listen der geförderten Angebote für Beratung, Psychologische Diagnostik und Psychotherapie, die für jeden Bezirk im Industrieviertel erstellt wurden sowie ein Zuweisungsbogen von Institution zu Institution (auf der Homepage www.kindernetzwerk.at veröffentlicht).

Bei den Treffen sind die Leiter*innen der in die KJPP Hinterbrühl eingeladenen Einrichtungen anwesend und meist 6 bis 10 Personen aus der KJPP (Leitung und Stellvertretung Ambulanz Hinterbrühl, Leitung und Stellvertretung Ambulanz Wiener Neustadt, Sozialarbeit (2 Personen) und Fallführende bzw. Therapeut*innen).

Inhalte der Besprechungen: Austausch und Information über aktuelles Personal, Angebote, Ressourcen, strukturelle Veränderungen, Wartelisten, Umgang und Erfahrungen mit dem Zuweisungsbogen. Anhand anonymisierter Fälle wird auch über praktikable Modi von Fallbesprechungen und -übergaben diskutiert. Seit Mai 2019 sind auch die Beratungsstellen der möwe Neunkirchen und Mödling bei den Vernetzungstreffen anwesend.

b.) Das schulschwierige Kind

Das schulschwierige Kind

Zu der Arbeitsgruppe, das schulschwierige Kind haben, sich nach exemplarischen Falldarstellungen bei der Tagung neun Personen angemeldet, wobei zwei bis drei Personen ihre Teilnahme noch mit dem Dienstgeber abklären. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden Einrichtungen effektiver kooperieren kann. In der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde deshalb auf Heterogenität geachtet, damit auch eine Außensicht auf die Arbeitsweise der Schule erfolgen und die Bedürfnisse von außen an die Schule miteingebunden werden können.

Ziele und Inhalte:

Ziel des AK Schule ist es, Vorschläge zu entwickeln, wie eine adäquate Informationsweitergabe aussehen und erreicht werden könnte. Darüber hinaus sind die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erheben, und zu eruieren, wie eine derartige Informationsweitergabe ermöglicht werden kann. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

Treffen

Im Jahr 2019 wurden 3 Vorbereitungstreffen und 2 Arbeitstreffen durchgeführt.



Die Teilnehmenden setzen sich aus den Bereichen Schulen, KJPP, Schulaufsicht, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendcoaching, SOS-Kinderdorf, SBZ Hinterbrühl und SOS-Kinderdorf zusammen.

Ausblick:

Es ist eine größere Informationskampagne über „Schulabsentismus“ geplant. Es wurden bereits wissenschaftliche Informationen gesammelt und teilweise aufbereitet. Es soll eine praktische Handlungsanleitung im Umgang mit Schulabsentismus geben und die Zusammenarbeit zwischen Schule & Kinder- und Jugendhilfe näher definiert werden. Hierzu wird nach momentanem Stand u.a. ein Heft, analog zum „Krisenmanual“, im Jahr 2020 entstehen.

c.) Minderjährige mit Fluchterfahrung

Arbeitsgruppe Minderjährige mit Fluchterfahrung

Basisinformation über aktuelle Sachlage und Problematik im Bereich wurden bei der Netzwerktagung durch zwei Referate vorgestellt. 4 bis 5 Treffen waren bis zur Netzwerktagung 2017 sind geplant, wobei eventuell dazwischen ein Treffen von Subgruppen zur Bearbeitung einzelner Unterthemen stattfinden wird. Ergebnis bzw. Produkt der Arbeitsgruppe soll bei der Tagung vorgestellt und auf der Homepage www.kindernetzwerk.at zum Download bereitgestellt werden.

Bisher Erreichtes (2019)

Nach wie vor treffen sich circa einmal im Quartal alle Teilnehmenden (derzeit bis zu 31 Personen) der Arbeitsgruppe in der Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des SOS-Kinderdorfs in Ebreichsdorf. Dazwischen kommen bei Bedarf die Subgruppen zusammen, bei welchen sich aber aufgrund personeller Änderungen die Gruppe Kinder- und Jugendhilfe aufgelöst hat. Es sind nun drei Subgruppen aktiv:

1. Wohneinrichtungen
2. Psychologie
3. Beratungs- und Behandlungseinrichtungen.

Als Ziel für das aktuelle Arbeitsjahr wurde im Vorjahr formuliert, konkrete Angebote für Helfende auf der Homepage aufzulisten, woran aber noch gearbeitet wird.

An einem Formular zur Aufnahme Minderjähriger mit Fluchterfahrung ins Spital wurde und wird ebenso aktuell noch gefeilt. Es soll in den Betreuungseinrichtungen aufliegen und im Fall eines (spontanen) Spitalaufenthalts relevante und prägnante Informationen über den/die PatientIn liefern.

Als der wichtigste Output der Arbeitsgruppe wird nicht das ursprünglich angestrebte präsentierbare „Ergebnis“ auf der Homepage betrachtet, sondern die Treffen an sich, die im Laufe der Zeit einen sehr informativen und psychohygienisch entlastenden Charakter für die Teilnehmenden ausgebildet haben.

Aus einer Zusammenarbeit mit der FH Campus Wien entstand eine Bachelorarbeit zum Thema Sexualpädagogik. Deren Ergebnisse wurden der Großgruppe beim Treffen im Juni 2018 präsentiert und in der großen Runde mit eigenen Erfahrungen einzelner AG-Teilnehmer*innen ergänzt.

Noch 2017 erfolgte die Kontaktaufnahme mit dem NÖ Landesschulrat, wo mit fachlich zuständigen Kolleginnen (aus NÖ-Landesschulrat, Pädagogischer Hochschule Baden, Beratungslehrerinnen und Migrationskommunikationszentrum **mc²** in Melk) ein Fortbildungstermin für Beratungslehrer*innen aus dem Industrieviertel ausgearbeitet wurde. Am 4.9.2018 wurden diese im Rahmen einer Besichtigung der bereits erwähnten WG in Ebreichsdorf dort zum Thema Traumatisierung und praktische Lebensumstände von Geflüchteten sensibilisiert, was sehr positive Rückmeldungen hervorbrachte.

Im September 2018 wurde die Leiterin der WG Ebreichsdorf offiziell in die Koordinationsebene geholt, die im Moment durch drei Personen ausgeführt wird.

d.) Öffentlichkeitsarbeit; Know-How-Transfer an andere Netzwerke

- Organisation einer Filmvorführung inkl. Podiumsdiskussion
- Diverse Vorträge/Teilnahmen:
 - Politischer Kindermedizin
 - Kinder- und Jugendnetzwerk Mostviertel



- Sektorisierung
- hausinterne KJPP-Veranstaltungen
- Symposium „Das schwierige Kind“
- Bezirks-Psychotherapeut*innentreffen des NÖLP
- Tagungsbericht; Fotos & Videos zur Tagung
- Mini-Klausur des NÖGUS – Know-How-Transfer an Kindernetzwerk Mostviertel

e.) Reorganisation der Plattform

Zur Reorganisation der Plattform wurde ein Arbeitskreis mit dem Titel „AK Plattform 2020“ ins Leben gerufen.

Die TeilnehmerInnen: Mag. Susanne Stockreiter Strau, Mag. Susanne Geisler, DSA Brigitte Winter, Dagmar Fenninger Bucher MA, DSA Stephan Dangl, Dr. Karin Skop, Dr. Helmut David

Es wurde darauf bedacht genommen, dass VertreterInnen aus den Bereichen BVB, Freie Träger, KJPP, Koordination von Bezirksnetzwerken und Landesregierung am Arbeitskreis teilnehmen.

Treffen finden am 18.10.2019 und 08.11.2019 statt. Beim letzten Termin wird ein weiterer für 17.01.2020 vereinbart.

Mit der Gründung des Kindernetzwerkes Industrieviertels wurden im Sinne eines Projektplanes unter anderem Nutzenkriterien in Form einer Zielpyramide sowie Rahmenbedingungen zur Funktion des Kindernetzwerkes entwickelt. Viele Personen, die bei der Erarbeitung der Zielpyramide sowie den Rahmenbedingungen zur Funktion der Plattform Industrieviertel beteiligt waren, sind heute nicht mehr Mitglieder der Plattform oder des Kindernetzwerkes. Aus diesem Grund scheint es wichtig die Strukturen und Ziele wieder in Erinnerung zu rufen, um Adaptierungen vorzunehmen und ein gemeinsames Commitment herzustellen. Weiter sind zu veränderten Rahmenbedingungen, wie z. B. der im Kinder- und Jugendplan priorisierte Aufbau von Kindernetzwerkstrukturen in Niederösterreich entsprechende strategische Überlegungen anzustellen.

Beim ersten Treffen der Arbeitsgruppe werden verschiedene Sichtweisen zum Thema erörtert und folgende Themenbereiche identifiziert:

Informationstransfer von der Basis zu den EntscheidungsträgerInnen

Bezirksnetzwerke - Plattform

- Durchlässigkeitsproblem zwischen den Bezirksnetzwerken und der Plattform
- Homepage überarbeiten
- Sichtbarkeit der Plattform verbessern
- Veranstaltungen
- Vermittlung warum gibt es eine Plattform
- Kompetenzausstattung der Plattform – fachliche/wissenschaftliche Äußerungen zu verschiedenen Themen – Output ist über Arbeitskreise möglich
- Leute von der Basis mehr einbinden (Thema muss ziehen) – mehr Publikationen
- Mehr Präsenz in den Bezirksnetzwerken
- Was wollen wir von den ProfessionistInnen an der Basis wissen? Aufrufe zu bestimmten Thematiken Stellung zu nehmen.

Plattform – Landesregierung/NÖGUS

Welche Interessen gegenüber Vorgesetzten Stellen und welche gegenüber dem Geldgeber.

Präventionscharakter verstärken, Problembeschreibungen – mit möglichen Veränderungsvorschlägen erarbeiten, Unterstützung anderer Netzwerke durch Wissenstransfer und Austausch

Zusammensetzung der Plattform:

- Wer soll in welcher Rolle in der Plattform vertreten sein?
- Diskussion anhand der überarbeiteten TeilnehmerInnenliste

Anregung zu einem wissenschaftlichen Beirat:

- Welche Themen sind für das Netzwerk interessant?
- Kooperation mit den



- FHs (Dagmar und Kathrin Wenninger)
- Landsteinerergesellschaft (Karin Zajec)
- INKIJU (Susanne Geisler)
- Kindernetzwerk (Markus Mayerhofer)
- Wissenschaftlicher Dienst der NÖ Landesregierung (Helmut David)

Zeitressourcen:

- Welche Leistungen können in der Dienstzeit erbracht werden und welche nicht.

Zielpyramide:

Weitere differenzierte Überlegungen werden dazu am 24.01.2020 in der Plattformbesprechung eingebracht.

g.) Fortbildungen & Veranstaltungen

Filmvorführung Systemsprenger inkl. Podiumsdiskussion

Am 13.11.2019 veranstaltete das Kindernetzwerk Industrieviertel um 17:30 Uhr eine Vorführung des Filmes „Systemsprenger“ im Cinema Paradiso in Baden mit anschließender Podiumsdiskussion. Die Filmvorführung war ein voller PR-Erfolg für das Kindernetzwerk Industrieviertel. Der Kinofilm war innerhalb von 5 Tagen ausverkauft und veranlasste das Cinema Paradiso, 3 weitere Zusatzaufführungen des Filmes „Systemsprenger“ zu zeigen.

Im Anschluss an die Filmvorführung vom 13.11. wurde eine Diskussion mit VertreterInnen aus folgenden Bereichen durchgeführt:

- **Kinder- und Jugendpsychiatrie**
- **Kinder- und Jugendhilfe**
- **Schule**
- **Kindernetzwerk**